



Schweiz



Deutschland. Ravensburg

Salem

Geisberg

Meersburg

Friedrichshafen

Romanhorn

Überlingen

Frieden

Bregenz

St. Gallen

Österreich

Dornbirn

Appenzell

Hohe Kugel

Säntis

Hoher Kasten

Feldkirch

Vaduz

B. Sommer
2019



Sebastian Winterberg

BODENSEELAND

Ein Log- und Lock-Buch für Leute von nah und fern

Jan Thorbecke Verlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns.
Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Jan Thorbecke Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.thorbecke.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Andreas Wacker: Seeschwäche (phalling down),

Öl auf Leinwand, 2012, 120 x 80 cm, <http://andreaswacker.net>

Gestaltung und Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Landkarte Bodenseeregion: Bernd Sommer, Aquarell / Tusche, 2019,

<http://berndsommer.eu>

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-1329-6

How many lakes did you make in your life now?
aus „Jahrestage“ von Uwe Johnson

Für meine Eltern

Inhalt

Prolog	9
Ein Fluss fließt durch eine Landschaft, die um einen See ruht	11
Umlaufbahn	13
Bodensee-Spritzer I.	15
Einmündung (für Fremde)	17
Was die Leute schreiben, wie der Bodensee aussieht	29
Was derweil in Appenzell Innerrhoden geschah I.	37
Ankommen am Bodensee	39
Bodensee-Fieber I.	41
Paradiesbeweis	43
Bodensee-Spritzer II.	51
Es fährt ein Zug nach Nirgendwo	53
Jagen, Sammeln, Sesshaft werden	55
Radikal regional I.	65
Bodensee-Fieber II.	67
Kein schöner Grab	69
IBX ... mir hend üs olle liab	81
Was derweil in Appenzell Innerrhoden geschah II.	87

Bodensee-Spritzer III.	89
Protokoll eines Papst-Besuches in Konstanz	91
Bodensee-Spritzer IV.	105
Guck mal, da feiern welche ihren Junggesellen(innen)abschied! ...	107
Im Zug des Bodensees	109
Radikal regional II.	129
Bodensee-Fieber III.	131
Ho Narro! Vom Winter in die Fastnacht	133
Was derweil in Appenzell Innerrhoden geschah III.	137
Bodensee-Spritzer V.	139
Wintersportpioniere in Vorarlberg	141
Bodensee-Fieber IV.	153
(Konstanzer) Seenachtsfest	155
Was derweil in Appenzell Innerrhoden geschah IV.	157
Im Ausgang	159
Bodensee-Spritzer VI.	169
Konstanz versus St. Gallen	171
Bodensee-Spritzer VII.	175
Bodensee 2030	177

Prolog

... er möchte hier schon weg, wenn es sein sollte, aber in einem Atem sagt er dann auch wieder, er könne auch hier bleiben ... Nochmals: er sagte klipp und klar, er könne hier weggehen, aber auch hier bleiben – typisch Ja – Nein
Otto Hinrichsen, Chefarzt der Heil- und Pflegeanstalt Herisau (Appenzell Ausserrhodan) 1937 in einem Brief über den Dichter und Patienten Robert Walser, der bis zu seinem Tod im Jahr 1956 blieb

Der Bodensee liegt sozusagen im goldenen Schnitt zwischen Nordsee und Mittelmeer.

Hans Leip: Wir auf der Hub, 1959

Der erste Mensch, den ich erblicke, ist der See.

Jochen Kelter: Der See, das Dorf, 1981

Je schöner eine Landschaft ist, desto gefährlicher ist sie. Manche Gegenden besitzen offenbar die Wirkung von Rauschmitteln. Die sie beschreiben und loben, steigern sich in einen Einzigartigkeitston, der ständig den Verdacht weckt, er meine, im Chor der Lobredner eine Singstimme abgeben [...] zu müssen. [...] und die Feierlichkeit dieses Vorgangs verböte eine kritische Haltung als schiere Unziemlichkeit. An Lob kann hier einer offenbar abladen, was er will: Uns scheint alles recht. [...] Mit demselben Recht könnte eigentlich jemand alle seine Bilder überbelichten.

Manfred Bosch: Eine Gegend für Menschen, 1984

Spiegelbild: Nicht nur ein Echo: In den See vertieft, erhält die Schwere des Landes etwas Schwebendes, eine Fülle, die etwas Entrücktes an sich hat. Wie es malen, ohne daß es falsch wird?

Bruno Eppler: Seesonntag, 5. April 1985

Das Land auf der anderen Seite kenne ich nicht.

Es ist ein Märchenland.

Ich kann alles hineinträumen.

aus einem Interview-Projekt der Künstlerin Karolin Bräg anlässlich der Triennale zeitgenössische Kunst Oberschwaben 2008, Zeppelin-Museum-Friedrichshafen

Ein Fluss fließt durch eine Landschaft, die um einen See ruht

Beim Aufprall auf die Seeoberfläche zerspringt das Sonnenlicht in hunderttausend Scherben. Jede einzelne sticht glitzernd Dir ins Auge und kitzelt Dich zugleich. Oder der Hochnebel spiegelt sich matt und stahlgrau im See, wenn nicht gar bleiern in Deiner Seele.

Alle halbe Jahre geschieht ein atmosphärisches Wunder: Im späten Frühjahr und im frühen Herbst ist der östliche See zum Feierabend in eine durchsichtige, altrosa leuchtende Wolke gehüllt, wie aus gefärbter Zuckerrübe; für Momente nur. Vereinzelt Leuchtfeuer vom fernen anderen Ufer blenden durch sie hindurch wie durch ein Brennglas, einige Boote tun es ihnen gleich, obwohl die Abendsonne im Westen hinter dicken grauen Wolken liegt, nur leicht errötet. Ihre Strahlen nehmen irgendeinen Umweg durch das Sonnensystem. Vielleicht kommen sie von ganz woanders.

Oder die Landschaft präsentiert sich als Schichtung: grüne Wiese, gelbes Schilf, türkises Wasser, dunkelblaues Wasser, darauf vereinzelt zaghafte weiße Gischtkämmen, dann in der Ferne dunkelgrüner Seerücken; darüber schwarzblaue Wolken, heller blauer Himmel. Auch der starke Wind vermag daran nicht viel durcheinanderzubringen.

Alle Antlitze, Farben, Schattierungen, Gerüche, Wirkungen und Erinnerungen des Sees wurden schon beschrieben. Man hat früh damit begonnen und man war sehr gründlich damit. Doch jeder kann seine eigenen Farben haben, seine eigenen Stimmungen und Gedanken, den eigenen See sogar, ganz für sich allein und immer wieder neu.